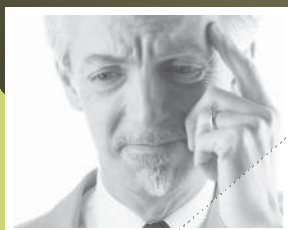
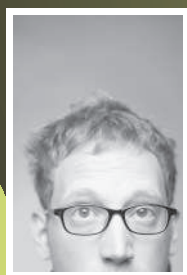
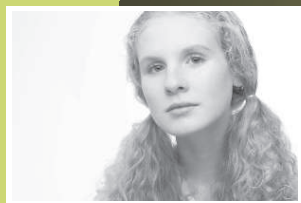
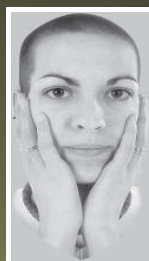
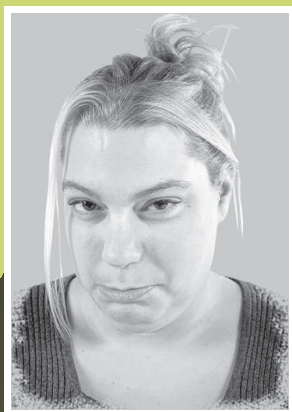


2012
Blickpunkt

Ausgabe Nr. 8 3/2012

Stiftung

Zille
Tagestreff



REDEZEIT

Tagestreff Zille | Mauerstr. 34 | 38640 Goslar | Tel. 05321-25148 | Fax: 05321-46888

Spendenkonto: Stiftung Wohnen und Beraten | Spk. GP-WOB | Kto:161176128 | BLZ 26951311 | **Verwendungszweck:** Projekt Zille

Liebe Leserinnen, liebe Leser

... wo soll ich denn sonst hin,
... meine ganze Verwandtschaft ist weit, weit weg...
So beschreibt eine Besucherin ihre Situation, als unsere Praktikantin Patricia Bär sie danach fragte, warum Sie in die Zille käme. Mit dem Projekt „Redezeit“ wollen wir Besuchern die Möglichkeit bieten, über sich, ihre Anliegen und Statements, zu sprechen. Oft fehlt ein Gegenüber, der zuhört. Die beiden Interviews gewähren uns einen minimalen Einblick in die Beweggründe, die zu einem Aufsuchen des Tagestreffs Zille führen können. Reden können, Zuhörer zu haben, Gesellschaft zu haben – ein wichtiger Aspekt für viele unserer Gäste. Einen Blick in das eigene Leben zu gewähren, ist aber auch stets ein Wagnis, das oft nicht eingegangen werden kann. Stets steht die Frage im Raum, wie mein Gegenüber damit umgeht. Die Einblicke in den Interviews wollen gefunden werden – oft zwischen den Zeilen.

Ihre
Evelin Vopel



IMPRESSUM

Herausgeber:

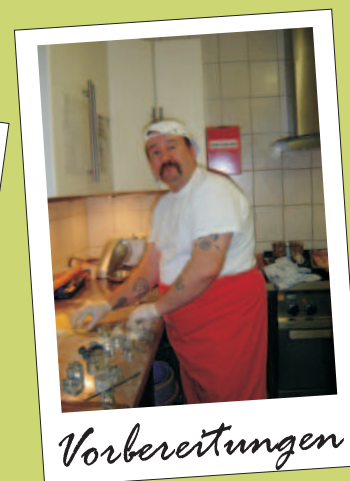
Diakonische Gesellschaft Wohnen und Beraten mbH
Tagestreff Zille
Mauerstraße 34
38640 Goslar

Redaktion: Evelin Vopel
Konzept & Koordination: Evelin Vopel
Gestaltung & Layout: Evelin Vopel
Texte: Evelin Vopel (soweit nicht anders namentlich gekennzeichnet)
Grafik & Foto: Ralf Tuchenhausen
Bilder Titelseite: 25.000 Premium Foto ClipArts Vol.1,
Sybex-Verlag GmbH
Bilder (1,2,4,5) Seite 6: www.sxc.hu

Auflage: 1000 Stück
Kontakt:
Evelin Vopel,
Telefon: 05321 25148
Fax: 05321 46888
Email: Tagestreff-Zille@t-online.de

www.foerderverein-zille.de

Impressionen 2012



Redezeit

In dieser Rubrik wollen wir Besuchern des Tagestreffs „Zille“ eine Stimme und ein Wort verleihen. Sie werden über ihr Leben und ihren Aufenthalt in der Zille berichten und uns ein kleines Stück an Ihrem Leben teilhaben lassen.

Es ist Montagmorgen, ich sitze an meinem Schreibtisch. Heute führe ich mein allererstes Interview. Ich bin aufgeregt - hoffentlich geht alles gut. Es klopft, die Tür öffnet sich. Herr B., 72 Jahre, betritt den Raum. Er lächelt mich an, meine Aufregung verfliegt langsam. Ich bitte ihn, Platz zu nehmen. Wir kommen kurz ins Gespräch. Dann kann es losgehen. Ich schalte mein Diktiergerät ein....

Die Interviews führte Patricia Bär, die im Sommer ein Praktikum in der Zille absolvierte.

Interview Herr B., 72 Jahre:

Zille: Guten Morgen Herr B., meine erste Frage an Sie ist: Wie sind Sie auf die Zille aufmerksam geworden?

Herr B.: Durch Matze, mit dem habe ich mich immer da oben auf dem Friedhof Feldstraße getroffen. Er sagte schon lange, ..., komm doch mit zum Frühstück, Ich habe mich zuerst nicht getraut. Eines Morgens stand er kurz vor halb acht vor meiner Tür, ..., jetzt kommst du mit.

Zille: Es gab also keinen aus-schlaggebenden Grund für Sie, die Zille aufzusuchen?

Herr B.: Ich war alleine, meine Frau war damals verstorben, ..., es ist heute noch nicht ganz einfach.

Zille: Sie sind ja Rentner, wie sah Ihre berufliche Situation davor aus?

Herr B.: ..., meine Frau und ich, ..., unser ganzes Leben lang zwei Schichten gekloppt, ... da haben wir uns da oben das Reihenhaus gekauft, ..., ich habe Bäcker gelernt, ...im Café morgens `nen paar Stunden, ... Naja, muss sagen, ich glaube wenn die beiden Alten noch da wären, wäre ich heute da auch noch.

Zille: Sie bekommen Rente sagten Sie mir, ist die ausreichend zum Leben?

Herr B.: Nun ja, ... ich kann, wie soll ich sagen ... nicht mit vollen Händen raus-schmeißen. Man hat ja die Brandkasse fürs Haus, die Haftpflicht, ..., ich kann davon leben und so weiter. Ich kann aber wiederum, muss ich sagen, keine großen Reichtümer machen. Das ist logisch. ...

Zille: Haben Sie durch die Gesundheitsreform Einschränkungen?

Herr B.: ... Die 10 Euro Praxisgebühr, die brauche ich nicht bezahlen. Davon bin ich befreit, ... weil ich Diabetiker bin ...

Zille: Wenn Sie hier in der Zille sind, was für Angebote nehmen Sie in Anspruch? Sie frühstücken hier, das sehe ich jeden Morgen.

Herr B.: Ja, ja und manchmal nehme ich mir zum Mittag was mit und so.

Zille: Nehmen Sie auch die Sozialarbeit in Anspruch?

Herr B.: Nein, nein. ... wenn ich da was zu schreiben habe, das macht die Tochter und jetzt macht es ja das Großkind schon,

Zille: Leben Sie alleine in Ihrem Haus?

Herr B.: Nö, mit meiner Bekannten.

Zille: Wie lange besuchen Sie denn eigentlich schon die Zille?

Herr B.: Ohh ... das ... ist schon

5/6 Jahre auf alle Fälle.

Zille: Kommen Sie gern in die Zille und fühlen sich wohl?

Herr B.: Ja! ... jaja ... also ich kann mich über keinen beklagen...

Zille: Haben Sie durch die Zille neue soziale Kontakte gefunden? Also haben sich Freundschaften gebildet?

Herr B.: Nö, ja das ist ... Ja mit dem einen hier, mit dem dicken hier, mit dem T., ... zum Bäcker rüber.

Zille: Wie ist das, wenn Sie was in der Zille verändern könnten, was wäre das?

Herr B.: ... Normalerweise für mich ist das in Ordnung ... Auch das Essen, wenn H. mir dann was mitgibt, und so, ich kann da nicht drüber meckern. ... Ich mein mit'm Essen ..., hab ich zu dem einen auch gesagt, ... warum bindest du dir nicht mal ne Schürze vor und stellst dich da hin und kochst du doch mal was.

Zille: Dann bedanke ich mich bei Ihnen, dass Sie mir Rede und Antwort gestanden haben.

Herr B.: ... Nun, warum soll man nicht

Herr B. steht auf und verlässt den Raum. Ich freue mich darüber, dass mein Interview so toll gelaufen ist. Ich bin schon jetzt auf weitere Interviews gespannt, die folgen werden.

Ich schaue auf die Uhr, ich habe noch kurz Zeit für einen Kaffee. Ich hole ihn mir. Auf dem Weg zurück in mein Büro, läuft mir Frau S., 87 Jahre, in die Arme. Ich frage sie, ob sie jetzt Zeit hätte, sie nickt. Wir gehen zusammen ins Büro, setzen uns und schon läuft das Diktiergerät wieder...

Interview Frau S., 87 Jahre:

Zille: Frau S. wie sind Sie auf die Zille aufmerksam geworden?

Frau S.: Ich bin aufmerksam geworden, ..., bin ich aus meiner Wohnung gekommen, ..., und da denk ich ... was ist denn hier los heut? Zelt und am Essen und machen, da hab ich mir son bisschen an de Straße gestellt Und dann, da traf ich auch ne Frau ... da ham wer uns so unterhalten und da sagtse:

„ Gestern war ja hier bei Zille, ähh, Sommerfest. ... und sie war hier bei Zille schon gewesen.

..., ich kann dich ja mal mitnehm, ..., ich sach - ich geh mit, ... ja sachtse, kannste auch Mittag essen und gar nicht so teuer ... ne. Bist ja dann allein, ne Hab ich auch gemacht, da fings an.

Zille: Und wie lange ist das her?

Frau S.: Ach, ich weiß nicht ..., an die 20 Jahre, also so lange bin ich ganz bestimmt hier. Da hab ich Zille kennen gelernt.

Zille: Und Sie essen nur Mittag hier oder frühstücken Sie auch?

Frau S.: Nein, nur Mittag.

Zille: Wenn die Zille Ausflüge anbietet, wie zum Beispiel Kiehfölzer Teich, machen Sie da auch mit?

Frau S.: Hab ich früher immer mitgemacht. alles, alles ... und wir warn auch immer woanders. Bloß die letzten zwei Jahre, da geht es mir nicht mehr so gut.

Zille: Gesundheitlich?

Frau S.: Nee, das geht nicht mehr so gut, das geht bergab mit mir.

Erstma seh ich schlecht, dann kann ich schlecht laufen.

Zille: Sie sind Rentnerin?

Frau S.: Ja ...

Zille: Leben Sie allein?

Frau S.: Ich leb im Moment allein, Ich krieg nen bisschen Rente,...

Zille: Gehen Sie trotz ihrer kleinen Rente regelmäßig zum Arzt und müssen Sie Zuzahlungen leisten?

Frau S.: Ich hab ja Diabetes. ... Ich bin befreit.

Zille: Sie sagten, dass Sie die Zille über 20 Jahre besuchen, haben sich dadurch Freundschaften entwickelt?

Frau S.: Ja. Ja. Die sind alle nicht mehr, ...

Das war hier ganz anders, wie heut. Ich wunder mich ja immer, ... was war denn früher los!? Wir sind doch nicht sofort ausein -

ander gegangen früher, ne. Wir sind sitzen geblieben und dann hamwa, Freundschaften gebildet und wir ham gelacht und gemacht....

... wir machen wieder Blödsinn und freun uns nen paar Stunden.

Zille: Also war es sehr familiär?

Frau S.: Ja, das war wunderbar...

Zille: Wenn Sie so an die vergangene Zeit denken, und so wie es jetzt ist. Würden Sie was in der Zille verändern?

Frau S.: ... Also ... man kann ja keinen zwingen, ne. ..., es sind ja auch in meinem Alter doch nicht mehr die da, Heute sind ja jüngere mehr, ... Mit wem kannst denn heut schon reden? Keinen! ... die sind gar nicht mehr in der Lage.

Zille: Sie kommen gerne in die Zille?

Frau S.: Ja. Ja. Wo soll ich denn hin. ... meine ganze Verwandtschaft, weit, weit weg ... Mein jüngster Junge wohnt in Oker.

Zille: So Frau S. wir sind schon durch. Ganz schnell gings. Ich danke für Ihre Antworten.

Nach einer längeren Pause von Frau S., bedanke ich mich bei Ihr für das Interview. Ich verschnaufe kurz, spule mein Diktiergerät zurück und höre mir meine Interviews an. Ich denke über die Menschen nach, die mir heute gegenüber saßen und so viel Privates von sich preisgegeben haben. Viele haben ein ähnliches Schicksal und ich fange an, über mein Leben nachzudenken. Vor den Interviews dachte ich immer, mir passiert das NIE!, dass ich in eine schwierige persönliche Lage gerate. Und jetzt ..., geh ich mit einem klareren Blick durch die Welt und merke, welch eine tiefe Dankbarkeit sich in mir breit macht, dass Gott seine schützende Hand so über mich hält.



...es ist zu eng, wir platzen aus allen Nähten!

16 qm, 2 Schreibtische und vier Sozialarbeiterinnen in der Beratungsstelle der Ambulanten Hilfe, das geht gar nicht! Der Tagestreff Zille und die Beratungsstelle der Ambulanten Hilfe suchen dringend ein neues Zuhause!

Eine tolle Entwicklung

Die Beratungsstelle der Ambulanten Hilfe hat ihre Angebote in den letzten Jahren stetig weiter entwickelt: vor allem der Bereich der Sozialberatung, der in vielen Facetten Unterstützung und Hilfe anbietet, ist vermehrt von Goslarer Bürgern

in Anspruch genommen worden. Die anwachsende Nachfrage nach einer langfristigen Betreuung in sozialen Notlagen ermöglicht derzeit die Entwicklung weiterer Bereiche.

Übergänge

Wir sind ein Team, und daher ist es auch möglich, für die Übergangszeit einen Raum im Tagestreff als Büroraum herzurichten. Nicht ohne Federn zu lassen: den Küchenmitarbeitern und den Ehrenamtlichen fehlt der Aufenthaltsraum schon jetzt: Möbel werden zwischengelagert, Umzugs- und Aufenthaltsmöglichkeiten müssen improvisiert werden.

...das neue Zuhause

280 qm müssen es schon sein. Räume, die eine Beratung in heller freundlicher Atmosphäre erlauben und einen Außenbereich, der auch das obligatorische Sommerfest ermöglicht. Die Besucher des Tagestreffs lieben ihre Terrasse, mit dem alten Baum, der auch im heißesten Sommer Schatten gespendet hat. Der eigene Wohnraum bietet oft keinen Balkon oder Garten, soziale Kontakte sind sehr eingeschränkt. Der Eine oder Andere wünscht sich sicher, er könnte „mitgenommen“ werden, der Baum. Wenn Sie uns „Obdach“ gewähren können, melden Sie sich bitte.

Telefon: Tagestreff: 05321 - 25148
Ambulante Hilfe: 05321 - 40476

Wir sind ein Team

In den Anfängen der Ambulanten Hilfe 1984 kamen überwiegend Personen ohne festen Wohnsitz. Heute kommen Menschen mit den unterschiedlichsten Problemen und Fragestellungen. Unsere Hilfe ist stets direkt — wir nehmen uns bei einem ersten Kontakt die Zeit, zuzuhören. Die Problemlagen sind vielfältig: wir ermöglichen eine Postadresse, um z.B. Leistungen vom Jobcenter zu erhalten, wir unterstützen, wenn Anträge oder Schreiben nicht verstanden werden oder Schriftsätze aufzusetzen sind oder helfen z.B. bei der Klärung der Finanzierung der Hundesteuer. Häufig sind auch Situationen von besonderer Dringlichkeit zu klären, wenn z.B. keine finanziellen Mittel mehr zur Verfügung stehen, um Strom und Miete zu zahlen. Drohende oder bereits vorhandene Wohnungslosigkeit bedürfen dann besonderer Hilfe und Unterstützung.

Die Beratungsstelle der Ambulanten Hilfe

Wird in den kurzen Beratungssequenzen festgestellt, dass die zu beratenden Menschen aufgrund vielfältiger Schwierigkeiten nicht in der Lage sind, es eigenständig zu schaffen, bieten wir weiterführende Hilfe an. Bei Zustimmung kann langfristige Betreuung nach § 67 SGB XII wahrgenommen werden. Die Betreuten werden zu Ärzten und Behörden begleitet, Hausbesuche werden nach Bedarf angeboten und runden die Hilfe ab. Ziel der Betreuung ist es, dass die Menschen, die zu uns kommen, wieder in die Lage versetzt werden, in den Bereichen Wohnen, Einkommen, Arbeit und Gesundheit ohne Unterstützung zurecht zu kommen.

Die optimierten Angebote im Bereich der Wohnungsnotfallhilfe haben in den letzten Jahren dazu geführt, dass es seit 2009 einen Kooperationsvertrag mit der Stadt Goslar gibt. Inhalt des Vertrages ist

TEIL 2

die Vermeidung von Obdachlosigkeit aufgrund von Räumungsklagen und den oft anschließenden Zwangsräumungen. Aufgrund dessen konnte die Zahl der Obdachlosenunterbringung in den letzten drei Jahren „auf NULL“ gesenkt werden. Das örtliche Obdach in der Grauhöfer Landwehr wurde aufgelöst.

Da immer mehr von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen psychisch erkranken, wird die Ambulante Hilfe künftig auch Hilfen nach § 53 SGB XII anbieten, damit auch diesem Personenkreis adäquat und zielgerichtet geholfen werden kann.

Jeanne Tiedge

Ambulante Hilfe

Mauerstr. 34,
38640 Goslar
Tel.: 05321 / 40476
Fax: 05321 / 46888
Email: j.tiedge@diakonie-dwb.de
Sprechzeiten:
Mo bis Fr.: 9.00 - 11.00 Uhr
und nach Vereinbarung



Advent in der Zille - Helfer sind willkommen -

Auch in diesem Jahr wird der Tagestreff Zille seine traditionelle Adventsfeier für Besucher der Einrichtung im Paul-Gerhard-Haus in Goslar ausrichten. Wie in den vergangenen Jahren, wird auch in diesem Jahr bei Kaffee und Kuchen geschmaust und sich an den weihnachtlichen Liedern des Chores vom Ratsgymnasium in Goslar erfreut. Bereits Anfang August erkundigten sich Besucher nach der Anmeldeliste für die Feier, die in diesem Jahr am 11. Dezember von 15.00 - 17.00 Uhr stattfinden wird.

In diesem Jahr werden neben den musikalischen Darbietungen auch kleine Weihnachtsgeschichten gelesen. Wie in den vergangenen Jahren auch, werden viele helfende Hände benötigt, um diese Feier für ca. 100 Gäste auszurichten. Interessierte Helfer sind willkommen. Bitte melden Sie sich unter 05321/25148 im Tagestreff Zille bei Frau Vopel. Hilfe wird nicht nur bei der Adventsfeier, z.B. beim eindecken, Service oder Geschichten vorlesen benötigt, sondern bereits im Vorfeld beim packen der 100 Päckchen. Aufgrund der großen Spendenbereitschaft des letzten Jahres hoffen die Mitarbeiter, dass auch in diesem Jahr die Feier durch Freunde und Förderer finanziell unterstützt wird. Auch Sachspenden in Form von Wurstdosen, Nüssen, Weihnachtssüßigkeiten und Gebäck werden bis zum 30. November gern entgegen genommen. Päckchen können in diesem Jahr aufgrund von räumlichen und personellen Kapazitäten leider nicht angenommen werden.

Auch in diesem Jahr wird der Tagestreff Zille am 24., 25. und 26. Dezember durch ehrenamtliche Helfer für unsere Gäste geöffnet sein, um die besinnlichen Tage gemeinsam genießen zu können.

Ihnen allen ein
adventlicher Gruß
vom Team!

Zille
Tagestreff

Ihre Hilfe zählt!

**... Sie sind: Familie, Schüler, Großeltern,
Betriebsgemeinschaften oder Unternehmer –
werden Sie aktiv!**

Um auch künftig mit dazu beitragen zu können, Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten zu beraten und zu begleiten, benötigen wir auch Ihre Spende. Nur mit Ihrem Engagement können wir unsere Arbeit weiter entwickeln.

Spendenkonto: Stiftung Wohnen und Beraten
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg
Kto.-Nr. 161 176 128 |
BLZ: 269 513 11
... bitte unbedingt vermerken: **Projekt Zille**